

MANFRED GRAF von SCHWERIN

*Herrenhaus Plänitz – Hofstr. 5, D 16 845 Plänitz*

Telefon: 033970-51874 und 76, FAX: 033970-51875

[www.manfredgrafschwerin.de](http://www.manfredgrafschwerin.de) [schwerinziethen@gmx.de](mailto:schwerinziethen@gmx.de)

An den Intendant und Verwaltungsdirektor  
Hagen Brandstätter  
und die Chefredaktion des rbb  
Masurenallee 8-14  
14057 Berlin

03.08.2022

Feststellung und Anregung

Sehr geehrter Herr Brandstätter,  
sehr geehrte Damen und Herren,

als interessierter Hörer und Beobachter des rbb und besonders von rbb - Radio Kultur möchte ich mich einmal in einer (m.E.) wichtigen Frage und Aufgabe Ihres Senders zu Wort melden. Am vergangenen Sonntag wurde in Potsdam des engagierten demokratischen Vorkämpfers Max Dortus gedacht. Erfreulicherweise fand dieses Gedenken eine angemessene öffentliche Beachtung. Bedauerlich ist es aber, feststellen zu müssen, dass historisch bedeutsame Ereignisse und deren Jahrestage in der Regel zu wenig beachtet und auch vom rbb kaum oder gar nicht thematisiert werden. Dies bedeutet Schaden für unsere Erinnerungskultur.

Weder der 18. Januar als Reichsgründungstag 1871 noch der das NS-Regime entlarvende sogenannte "Röhm-Putsch", vor allem aber jüngst der 20. Juli 1944 in seiner Dimension fanden in Ihren Sendungen eine angemessene Würdigung. Stattdessen wurden zum Teil eher nebensächliche Themen „breitgetreten“.

Darf ich daher heute die Anregung geben, den hier erwähnten schicksalhaften Daten (und auch anderen, hier nicht herausgestellten) mit ihren Abläufen in Zukunft doch mehr ihre wahre Bedeutung zukommen zu lassen. Dies vielleicht mit anderen Facetten des Geschehens. Um verstanden zu werden, was gemeint ist, hier ein Beispiel zum Stauffenberg-Attentat: Das kurzfristige Ende der NS-Herrschaft in Paris mit der Festsetzung der Gestapo und Parteigrößen wäre einmal eine andere Seite der Beleuchtung des dramatischen Ablaufs im Juli 1944, die Schauprozesse Freislers eine andere mit dem Focus auf die Rechtsbeugung durch Juristen.

Bei der Phönix-Sendung vor einigen Wochen zum „geheimnisvollen Ort Versailles“ fiel positiv auf, dass nach dem Wort des großen Günter de Bruyn „Licht und Schatten gerecht verteilt“ worden waren, wenn es um die Akteure und den beteiligten Nationen ging. Auch das ist bei historischen Würdigungen unseres Landes und seiner Geschichte der letzten 150 Jahre oft nicht der Fall.

Der künftigen Berichterstattung und der Verarbeitung historischer Zusammenhänge mit guter Dokumentation und dem Ziel objektiver Aufarbeitung sehe ich – so wie sicherlich auch andere interessierte Zeitgenossen - mit Interesse entgegen, hoffe auf Ihr Verständnis und Ihre Aufmerksamkeit und verbleibe

mit freundlichen Empfehlungen

Manfred Graf v. Schwerin